



Commune de BERTRANGE

BUILL ETIN

**NEW !
English
Translation**

**NOUVEAU !
Traduction
française**

03/21



55401110000

66

BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 22. MÄRZ 2021 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Frank COLABIANCHI (Bürgermeister)
Monique SMIT-THIJS (Schöffin)
Patrick MICHELS (Schöffe)
Frank DEMUYSER (Rat)
Marc LANG (Rat)
Youri DE SMET (Rat)
Gordon BRAUN (Rat)

CSV

Carlo LUX (Rat)
Guy WEIRICH (Rat)
Marie-France BEMTGEN-JOST (Rätin)

LSAP

Fernand CAAS (Rat)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (Rat)
Roger MILLER (Rat)

Georges FRANCK, Gemeindesekretär

Entschuldigt: ---

Tagesordnung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

01 | SEA: Ernennungen

In öffentlicher Sitzung:

- 02. | Informationen und Korrespondenz
- 03. | Zeitweilige Änderung eines Straßenreglements: Genehmigung
- 04. | Kostenvoranschlag bezüglich der Transformation des BHKW: Genehmigung
- 05. | Finanzielle Hilfen im Rahmen der COVID-19 Krise
- 06. | Reglement bezüglich einer kommunalen Subvention zur Förderung des Anlegens von Grünflächen
- 07. | Änderung des kommunalen Reglements bezüglich der Verwaltung des Waldfriedhofs
- 08. | Änderung des Reglements bezüglich der kommunalen Mietzulage
- 09.A | Änderung des Reglements bezüglich des Festivals der jungen Talente BAYOTA: Genehmigung

- 09.B | Festival der jungen Talente BAYOTA: Genehmigung der Reglemente
- 10. | PAP „rue Iecker Sud“: Umsetzungsvereinbarung
- 11. | PAP „Pourpelt“: Änderung der Umsetzungsvereinbarung
- 12. | Aufteilung einer Parzelle gelegen in Bartringen, rue du Pont, in 2 Lose
- 13. | Genehmigungen von notariellen Urkunden
- 14. | Kommunalpersonal: Schaffung zweier zusätzlicher Posten unter dem Statut des Kommunalbeamten
- 15. | Beratende Kommissionen: Ersetzen von Mitgliedern
- 16.A | SEA: Genehmigung einer Änderung im unbefristeten Arbeitsvertrag von Frau Cinzia Cimino
- 16.B | SEA: Genehmigung einer Änderung im unbefristeten Arbeitsvertrag von Frau Arlette Schweitzer-Bristiel
- 17. | SEA: Schaffung von zusätzlichen Posten unter dem Statut des Gemeindeangestellten
- 18. | Festlegung des Entgelts für die Volkszählung, sowie die Zählung von Wohnungen und Gebäuden



Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

01. SEA: Ernennungen

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

02. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Colabianchi gibt an, dass in geschlossener Sitzung Frau Maëlle Charlier und Herr Pol Kneip einstimmig auf die freien Posten der Erzieher, sowie Herr Damien Rupil als Hilfserzieher genannt wurden.

Des Weiteren informiert Bürgermeister Colabianchi darüber, dass:

- man mehrere Tätigkeitsberichte des Jahres 2020 erhalten habe. Zum einen vom Mediationsdienst, zum anderen vom öffentlichen Schreiber. Beides seien kostenlose Dienste, die die Gemeinde den Bürgern zur Verfügung stelle und die von diesen auch wertgeschätzt würden. Dies erleichtere die Arbeit des Schöffenrats und erziele außerdem gute Resultate.
- man Dankschreiben erhalten habe. So habe das Athénée de Luxembourg sich für die Spende zwecks Unterstützung von Projekten auf den Kapverdischen Inseln bedankt. Auch eine Lehrbeauftragte der angebotenen Kurse habe sich dafür bedankt, dass sie ihren Lohn trotz der abgesagten Kurse erhalten habe. Zudem habe man einen Brief der „Scolaire A“ Mannschaft der BBC Sparta erhalten, welche sich für die erhaltenen Gutscheine bedankt haben, die man verdienstvollen Sportlern zukommen gelassen habe.
- man die Gültigkeit der Gutscheine, die als Ersatz für die Seniorenfeier angefragt werden konnten, bis zum Jahresende verlängert habe.
- das Impftaxi bei den älteren Mitbürgern großen Anklang gefunden habe, um zum jeweiligen Impfzentrum zu gelangen. Bis jetzt hätten ungefähr 100 Bürger von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Man habe zu diesem Zweck eine Konvention mit einem Taxiunternehmen. Auch wenn dieses Unterfangen für die Gemeinde nicht billig sei, so sei dieses Geld gut angelegt.
- am 20. März 2021 die alljährliche Aktion „Grouss Botz“ stattgefunden habe und man die sanitären Maßnahmen strikt eingehalten habe. 76 Plätze hätten vergeben werden können, die direkt besetzt gewesen seien. Alle Teilnehmer hätten ein kleines Geschenk erhalten. Bürgermeister Colabianchi spricht allen Beteiligten seinen Dank aus.
- ab dem 28. April 2021, also nach den Osterferien, der Bartringer Markt wieder stattfinde. Dies sei dann alle 14 Tage der Fall. Man habe eine Konvention mit dem Marktverband, was die Organisation vereinfache.
- der, in der Haushaltsdebatte angekündigte, Hundepark umgesetzt werde. Das Gelände befinde sich hinter den Gemeindewerkstätten, welches umzäunt und so hergerichtet werden solle, dass sich auf dem betreffenden Areal sowohl Bänke für die Hundebesitzer als auch Abfalleimer zwecks Entsorgung der Hinterlassenschaften der Tiere befinden sollen. Man setze hier auf die Verantwortung aller Nutzer.
- dem Gemeindeblatt kleinere Änderungen unterliegen. So solle versucht werden, den analytischen Bericht in deutscher Sprache leicht zu kürzen, um dadurch Raum für Übersetzungen in Französisch und Englisch zu

schaffen und somit noch mehr Bürger zu erreichen. Hier müsse man sich etwas in Geduld üben, da diese Änderungen nicht von einem Tag auf den anderen umsetzbar seien.

- der neue „Mini“ des Flex-systems angekommen sei. Dieses System werde nach wie vor viel genutzt. Neben den 2 Autos im Dorfczentrum und beim Bahnhof befinde sich ein weiteres in Helfenterbrück auf Höhe des Geschäfts für Tierbedarf. Man könne hier durchaus von einem Erfolgskonzept reden.
- man eine weitere Hilfsaktion im Zusammenhang mit der Covid-19 Krise ankündige. Der HORECA Bereich habe besonders unter der aktuellen Pandemie gelitten und diesem solle nun noch einmal unter die Arme gegriffen werden. Diese Stütze solle greifen sobald die Maßnahmen gelockert würden. Außerdem solle die Vergrößerung der Terrassen erlaubt werden, falls dies möglich sei. Für den Außenbereich solle zudem keine Miete verlangt werden. Zudem werde versucht mittels Gutscheinen in Höhe von 20.-€ pro Haushalt den Betrieb wieder anzukurbeln.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 8.515 Personen.

Der Kassenstand beträgt 31.228.000 €.





BHKW

03. Zeitweilige Änderung eines Straßenreglements: Genehmigung

Rat Demuyser führt aus, dass die Baustelle auf der route de Longwy abermals verlängert werden müsse, dies vom 15. März bis zum 31. Dezember 2021.

Des Weiteren müsse sowohl der Bürgersteig als auch die Parkplätze auf Höhe des alten Postgebäudes abgesperrt werden, da man hier die Fassade und das Dach erneuere.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt der Tagesordnung einstimmig an.

04. Kostenvoranschlag bezüglich der Transformation des BHKW: Genehmigung

Bürgermeister Colabianchi erläutert, dass man nur noch einmal kurz auf dieses Thema eingehe. Der aktuelle Vertrag laufe aus, so dass die Anlage nur noch bis Ende 2022 mit Erdgas betrieben werde. Es liege ein Vorschlag vor, der in Richtung Pellets-Verbrennung gehe. In der Arbeitssitzung vom 25. Januar 2021 habe man ausgiebig diskutiert, genauso wie in der Gemeinderatssitzung vom 8. Februar 2021 und in einer weiteren Arbeitssitzung am

4. März 2021, bei der zudem der Experte auf diesem Gebiet, Herr Frank Thill, zugegen war.

Bürgermeister Colabianchi gibt an, dass es sich um einen Kostenvoranschlag in Höhe von 3.903.087,- € handele. Die Verbrennung von Holzpellets sei die wirtschaftlich am effizienteste Methode, mit der man eine größtmögliche Verminderung der CO₂ Ausstöße erreichen könne. Bezüglich der Lärmbelastung werde man Tests durchführen und hier gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

Rat Caas gibt zu bedenken, dass es sich hier nicht um einen fixen Kostenbetrag, sondern um einen Kostenvoranschlag handele, da immer noch Unerwartetes auftreten könne. Laut vorliegendem Dokument könnte man so noch mit einem Kostenzuschlag von bis zu 15% auf der angegebenen Gesamtsumme rechnen. Somit werde es sicherlich zu einem höheren Endpreis des Projektes kommen.

Bürgermeister Colabianchi gibt Rat Caas Recht, fügt jedoch hinzu, dass alles in einem vernünftigen, finanziellen Rahmen bleiben werde, auch für den Fall, dass das Projekt teurer werden sollte.

Rat Lux bemängelt, dass das Thema BHKW im letzten Bericht über den Gemeinderat vom 8. Februar 2021 nur ungenügend dargestellt wurde. Schon früh hätte er die Mitarbeit an diesem Projekt angeboten gehabt. Er wolle den Standpunkt der CSV zu diesem Thema noch einmal erläutern: Aufgrund der komplexen Materie sei es nicht möglich gewesen ad hoc sämtliche Fragen und Bedenken unterbreiten zu können. Auch hätten ihm die Unterlagen zusammenhangslos und unübersichtlich gewirkt. In Folge daraus habe sich ergeben, dass man die Fragen dann in der Gemeinderatssitzung vorgebracht habe. Er begrüße die Entscheidung des Schöffensrats, diesen Punkt der Tagesordnung auf die heutige Sitzung verlagert zu haben und man in einer neuerlichen Arbeitssitzung den Experten Frank Thill befragen könne.

Trotz diesen zusätzlichen Erklärungen frage sich Rat Lux, ob der alte Gasmotor überholt oder gar ausgetauscht werden müsse. Im Falle der Anschaffung eines neuen Motors, habe das alte Aggregat noch einen Restwert? Zudem sei er immer noch nicht ganz davon überzeugt, dass die Lagerung der Pellets im Erdreich in der Nähe der „Pétruss“, die günstigste Lösung sei. Bei einer in den Boden gebauten Lagerung sei zu bedenken, dass die feuchtigkeitsempfindlichen Pellets möglichem Kondenswasser ausgesetzt sind. Eine überirdische Lagerung mit Trogkettenförderern wäre eine bessere Lösung. Auch nach der zweiten Arbeitssitzung konnten keine Angaben über die Maschine für den Transport der Pellets von der Abwurfstelle zum Lager gemacht werden.

Des Weiteren möchte Rat Lux darauf hinweisen, dass das im Holz über lange Jahre aus der Luft aufgenommene CO₂ bei der Verbrennung kurzfristig wieder an die Atmosphäre abgegeben wird. Dem nachwachsenden Wald bleibe im gleichen Zeitraum keine Zeit dieses Treibhausgas wieder zu speichern. Europäische und nationale Regeln schreiben aber diese Emissionen als klimaneutral fest, was zur Verbesserung der nationalen Treibhausgasbilanz führe. Wissenschaftler würden in vielfältigen Studien davor warnen, dass dieses Vorgehen langfristig nicht ökologisch sei. Die Instandhaltungskosten der vorgestellten Pellets betriebenen Anlage seien nicht zu unterschätzen und man könne diese nicht mit einer gasbetriebenen Anlage vergleichen.

Rat Lux stellt sich die Frage, warum man dieses Projekt dann trotzdem durchsetzen wolle und liefert gleichzeitig die Antwort auf seine Frage: im jetzigen, rechtlichen Umfeld gebe es leider kurzfristig keine Alternative. So sei man aus rein finanzieller Sicht und gesetzlich gebundener CO₂ Bilanzierung gezwungen, diesen Weg zu gehen, was er bedauere.

Bürgermeister Colabianchi bedankt sich bei Rat Lux für diese Ausführungen und betont seinerseits noch einmal, dass man keine Alternative habe, was Rat Lux ja selbst schlussfolgerte. Demnach kann man Rat Lux' Intervention in die Kategorie „Lange Rede, kurzer Sinn“ einordnen. Das Projekt ist und bleibt wirtschaftlich die effizienteste Lösung und erlaube die höchste Einsparung an CO₂. Und dies entspreche genau dem vom Schöffensrat angestrebten Ziel.

Rat Demuyser erläutert, dass die innovative Idee zur Installation eines Fernwärmenetzes um das Jahr 2000 vom damaligen Bürgermeister Niki Bettendorf gekommen sei, vor allem dadurch, dass es einen Mangel an alternativen Energiequellen gegeben habe. Zu dem Zeitpunkt habe noch keiner von Solarpanelen gesprochen. Seinerzeit sei dies eine gute Idee gewesen, da man 70% Wirkungsgrad aus dieser Energieform erreicht habe.

Rat Demuyser geht des Weiteren auf die Aussage ein, dass Pellets Feuchtigkeit anziehen würden. Um dieses Problem zu unterbinden, werde warme Luft in den Lagerraum geblasen. Zum aktuellen Gasmotor habe Frank Thill deutlich gemacht, dass dieser nur noch Schrottwert habe. Außerdem gebe der Erhalt der existierenden Gasbrenner eine zusätzliche Sicherheit, da diese im Notfall genug Energie erzeugen würden, um die Versorgung zu garantieren. Er wolle

betonen, dass der Schöffensrat eine sehr gute Vorarbeit geleistet habe. Man habe unter anderem auch die CO₂ Ausstöße berücksichtigt und Pellets seien statistisch nachweislich die beste Lösung. Man habe Vorgaben vom Ministerium an die man sich halten und die man akzeptieren müsse. Zudem wolle er betonen, dass der Einsatz von Elektrofilter gut funktioniere und man die Betriebskosten schon mit einberechnet habe. Auch wenn diese höher seien als bisher, sei der veranschlagte Preis immer noch vertretbar.

Rat Miller führt aus, dass man parteiintern auch mit unabhängigen Experten diskutiert habe. Das vorliegende Projekt sei das Effizienteste. Auch wenn es sicherlich noch andere Möglichkeiten gebe, müsse man davon ausgehen, dass es sich hier um ein Produkt handele, das auf dem neuesten Stand sei. Jeder sei sich bewusst, dass die Betriebskosten höher seien als bisher. Da die Pellets aus der Großregion importiert werden sollen und unter gewissen Kriterien hergestellt werden, dürfte auch dies nicht zu Problemen führen. Ein gesunder Wald ermögliche jedes Jahr bis zu 50% Neuzuwachs. Hier sei also Potential vorhanden, solange alles in einem vernünftigen Rahmen bleibe. Jedem Mitglied des Gemeinderates sei bewusst, dass man eine bestehende Anlage habe, die weiterbetrieben werden müsse, auch nach Meinung der Partei „déi gréng“.

Rat Ben Khedher ergänzt, dass es zurzeit keine bessere Alternative gebe. Wenn man Gas als Rohstoff nehme, müsse auch dieser irgendwo seinen Ursprung haben. Wenn man nun Holz aus der Großregion beziehe und nutzen könne und dadurch eine bessere CO₂ Bilanz erziele, stehe auch er hinter dieser Entscheidung.

Bürgermeister Colabianchi bedankt sich für die Ausführungen. Abschließend wolle er noch einmal betonen, dass man keine andere Alternative habe. Ein Fakt, der in dieser Diskussion von allen Seiten untermauert wurde. Für den Schöffensrat sei dies ein wichtiger Punkt gewesen und man habe dem Gemeinderat das Projekt unterbreitet, das einem am besten erschienen sei. Zudem sei eine Pelletsanlage wirtschaftlich am effizientesten. Man habe sich zudem daran orientiert, wo am meisten CO₂ eingespart werden könne. Somit stehe man geschlossen hinter diesem Vorschlag, der auch vom zuständigen Ministerium gefördert werde. Der Schöffensrat habe hierfür weder Zeit noch Mühen gescheut und ein durchdachtes Projekt mit handkräftigen Argumenten präsentiert, so wie es Bürgermeister Colabianchi als Aufgabe desselben empfinde.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

05. Finanzielle Hilfen im Rahmen der COVID-19 Krise

Rat Braun verlässt den Saal.

Bürgermeister Colabianchi erläutert, dass es sich bei diesem Punkt zum wiederholten Mal um die finanziellen Hilfsleistungen während der Corona Krise handele. Man habe sich viele Gedanken gemacht, wie man am besten helfen könne, sei dies den verschiedenen betroffenen Bereichen oder auch den Bürgern selbst. Seit dem 22. März 2020 habe die Gemeinde in diesem Rahmen schon 609.280 € an Hilfsleistungen ausbezahlt. Da die Krise aber immer noch nicht überwunden sei, sei dies sicherlich nicht der letzte Stand der Dinge, wie durch die Ankündigung in Punkt 2 der Tagesordnung ersichtlich sei. Hierbei spiele es auch keine Rolle, ob die betroffenen Betriebe momentan ganz geschlossen seien oder einen Lieferservice respektive ein Take-out hätten.

Bürgermeister Colabianchi führt weiter aus, dass man schon des Öfteren erklärt habe, dass man auf die Miete verzichten würde, falls die Betriebe gezwungen seien zu schließen. Diese Maßnahme habe man nun bis zum 2. April 2021 verlängert, da es sich hierbei um das Stichtatum des aktuellen Covid-Gesetzes handele.

Auch die lokale Tanzschule werde von einer Mietminderung von 50% profitieren, da diese durch die Auflagen nur stark reduziert arbeiten könne.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

06. Reglement bezüglich einer kommunalen Subvention zur Förderung des Anlegens von Grünflächen

Schöffin Smit-Thijs führt aus, dass der Schöffenrat seinen Bürgern hier nichts verbieten wolle und niemanden in seinen persönlichen Freiheiten einschränken wolle. Ganz im Gegensatz, man wolle Anregung schaffen, um Verschiedenes zu überdenken, wenn es um die Bepflanzung des Vorgartens gehe. Konkret handele es sich um eine kommunale Subvention, welche zum Ziel habe, die naturgetreue Gestaltung des Vorgartens zu fördern und die nur einmalig beantragt werden könne.

Schottergärten erhielten des Öfteren den Vorzug, da diese pflegeleicht sind und man sich nicht viel bemühen müsse, diese in Schuss zu halten. Schottergärten seien aber nicht billig und pflegeintensiver als angenommen. Zudem heizen diese im Sommer stark auf und seien Staubmagnete. Das Versiegeln von Grünflächen, wie auch im Fall von Schottergärten, sei der Hauptgrund für die immer geringer werdende Biodiversität.

Schöffin Smit-Thijs erklärt, dass die neue kommunale Subvention als Anregung dienen solle, weniger Flächen zu versiegeln und weniger Schottergärten anzulegen, beziehungsweise die bestehenden wieder in Grünflächen umzuwandeln. In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzsyndikat Sicona sollten die Bürger zudem über pflegeleichte, naturfreundlichere Alternativen informiert werden. Das zu stimmende Reglement sehe vor, dass bei einer Fläche von mindestens 3 m² bei einem Neubau, die nicht versiegelt und auf der kein Schottergarten angelegt werde, eine Subvention in Höhe von 100.- € beantragt werden könnte. Wenn man sich dazu entschlöße, einen bestehenden Schottergarten oder eine versiegelte Grünfläche von mindestens 3 m² in eine Grünfläche umzugestalten, könne der Besitzer eine Subvention in Höhe von 300.- € beantragen. Bei Mehrfamilienhäusern könne der Antrag über die Gebäudeverwaltung eingereicht werden. Der erhaltene Betrag könne dann unter den Parteien aufgeteilt werden. Sollte es sich um eine Umgestaltung von privatem Grund in einem Mehrfamilienhaus handeln, könne die Privatperson selbst die Subvention beantragen.

Rat Miller gibt zu bedenken, dass ein Minimum von 3 m² Begrünungsfläche des Vorgartens ausreiche und dies auch in keinem Verhältnis zu einer möglichen Gesamtfläche stehe, wenn man sowohl Reihen- als auch Mehrfamilienhäuser in Betracht ziehe. Sei es hier nicht verständlicher, wenn man von mindestens 50% der vor dem Haus liegenden Fläche rede, so wie dies in der Gemeinde Bettemburg im Rahmen des neuen PAG geregelt wurde? Wie Schöffin Smit-Thijs schon gesagt habe, so sei das Anlegen eines Schottergartens nicht billig und werde meist vorausschauend geplant, um dem Besitzer während der kommenden Jahre keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand zu bereiten. Zudem sei der Anreiz der Summe von 100.- € respektive 300.- € nicht hoch, wenn man bedenke, was die Kosten eines Schottergartens seien. Hier könne man in Erwägung ziehen, den Bürgern, die über 50% der Fläche begrünen, erst eine Subvention zukommen zu lassen. Vorher solle man die Bürger informieren und sensibilisieren und ihnen gleichzeitig Hilfe bei der naturnahen Gestaltung ihrer Vorgärten anbieten. Dies kann von Seiten der Gemeinde so wie auch von naturverbundenen Vereinen, wie z.B. Amis de la Fleur in Bartringen, erfolgen.

Bürgermeister Colabianchi dankt Rat Miller für dessen Ausführungen und schlägt vor, einen doppelten Grenzwert im betreffenden Reglement einzusetzen. Als Minimum gelte weiterhin die Fläche von 3 m², eine Verdoppelung der

Subvention werde dann ausbezahlt, wenn mehr als 50% der Fläche begrünt würden. Auch die angesprochene Sensibilisierungskampagne sei in Planung. Um die Reichweite zu erhöhen habe Schöffin Smit-Thijs auch beim Sicona um Unterstützung gebeten. Man habe als Schöffenrat verschiedene Gründe gehabt, warum man kein Verbot habe aussprechen, sondern den Bürgern ihre Entscheidungsfreiheit lassen wolle.

Rat Weirich stimmt Bürgermeister Colabianchi zu, dass auch er in diesem Fall die Entscheidungsfreiheit befürworte. Es gehe um eine Sensibilisierung der Bürger. Auch sei die Summe der Subvention weder zu hoch noch zu gering. Zudem habe Bürgermeister Colabianchi auf Rat Millers Vorschlag richtig reagiert. Er wolle hinzufügen, dass man die Sensibilisierungskampagne auch über die Bautenkommission betreiben könne, da diese jedes Projekt zum Bau neuen Wohnraums einsehe.

Bürgermeister Colabianchi ergänzt, dass man letzteren Gedanken übernehmen und umsetzen werde.

Rat Miller ist einverstanden mit der vorgeschlagenen Lösung. Allerdings gebe es immer noch einen zu großen Spielraum. Er schlägt vor, dass die Subvention nur dann ausbezahlt werden solle, wenn die versiegelte Fläche oder auch der Schottergarten komplett entfernt werde.

Bürgermeister Colabianchi verweist erneut darauf, dass man den Bürgern bei einem Neubau nichts verbieten wolle. Falls nur ein Teil des Schottergartens oder der versiegelten Fläche bei einer bestehenden Situation zurückgebaut und begrünt werde, dann sei dies auch akzeptabel.

Schöffe Michels zeigt sich erfreut, dass man einen Konsens gefunden habe. Als demokratische Partei wolle man keinen zu etwas zwingen, respektive etwas verbieten. Aus diesem Grund habe man sich entschieden, das betreffende Reglement als Förderung der Grünflächen zu nutzen und nicht als Verbot von Schottergärten oder versiegelten Flächen.

Rat Caas merkt an, dass Subventionen bei den Bürgern immer Anklang fänden, man sich jedoch immer bewusst sein müsse, dass aus der Gemeindekasse gezahlt werde. Er wolle allerdings betonen, dass er damit einverstanden sei, etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Zudem teile er Rat Millers Ansatz, dass die Subvention nur dann ausbezahlt werden solle, wenn die komplette Schotterfläche entfernt und dann begrünt werde und nicht nur ein Teilstück. Er ist der Meinung, dass die Bautenkommission bei neuen Projekten, die Bürger in dieser Richtung planen, informieren solle.

Bürgermeister Colabianchi betont zum wiederholten Mal, dass man den Bürgern die Freiheit lassen und sie für dieses Thema sensibilisieren wolle.

Bürgermeister Colabianchi fasst abschließend zusammen, dass man das Minimum von 3 m² zurückbehalte und den Hauseingang respektive -einfahrt aus dem Reglement entferne. Falls mehr als 50% der vorhandenen Fläche begrünt werde, werde eine verdoppelte Subvention ausbezahlt.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

07. Änderung des kommunalen Reglements bezüglich der Verwaltung des Waldfriedhofs

Bürgermeister Colabianchi führt aus, dass es bei diesem Punkt der Tagesordnung um einen Vorschlag betreffend den Waldfriedhof handele, den die Gemeinde Bartringen gemeinsam mit den Nachbargemeinden Dippach und Reckingen verwalte. Die Gemeinde Dippach habe beantragt, 2 Änderungen

im Reglement vorzunehmen. Zum einen gehe es darum, wer das Recht habe, sich auf diesem Friedhof bestatten zu lassen. Der Vorschlag sei, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass Einwohner der 3 betreffenden Gemeinden sich trotzdem auf dem Waldfriedhof ihrer Gemeinde bestatten lassen könnten, auch wenn diese altersbedingt zum Beispiel in eine Pflegeeinrichtung außerhalb hätten umziehen müssen. Den betreffenden Gemeinden solle ermöglicht werden, Anfragen abzulehnen, für den Fall, dass in der Heimatgemeinde des Betroffenen auch ein Waldfriedhof bestehe.

Des Weiteren werde auch der Artikel 13 des Reglements angepasst. Hier gehe es um die Einträge auf der Erinnerungsplakette respektive an der Informationstafel am Eingang.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

08. Änderung des Reglements bezüglich der kommunalen Mietzulage

Bürgermeister Colabianchi erläutert, dass es sich hier um eine bestehende Subvention handele, die bezüglich der Fristen angepasst werden solle. Der Bürger müsse sich innerhalb eines Jahres bei der Gemeinde melden, um die kommunale Subvention zu erhalten.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

09.A Änderung des Reglements bezüglich des Festivals der jungen Talente BAYOTA: Genehmigung

Bürgermeister Colabianchi führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um eine geplante Veranstaltung handle, die den Namen Bayota trage und dem musischen Bereich gewidmet sei. Die Jugend solle durch verschiedene Wettbewerbe animiert werden, sich künstlerisch zu betätigen. Besagtes Festival werde sowohl von der Jugend- als auch von der ArcA-Kommission organisiert.

Des Weiteren gibt Bürgermeister Colabianchi an, bevor er das Wort an die zwei Präsidenten Rat Weirich und Rat De Smet übergebe, die betreffenden Reglemente der Jugendkommission anzupassen. Der Schöffenrat wünsche, dass die Preisgelder erhöht werden, es auch Trostpreise gebe und die Vergabe der Plätze 1-3 von der Jury entschieden würde, die restlichen Preise dann per Abstimmung im Internet, und nicht umgekehrt wie initial vorgeschlagen.

Rat De Smet zeigt sich mit den Änderungen einverstanden. Die Preiserhöhung sei im Sinne aller. Corona bedingt werde man die Kunstwerke des Wettbewerbs „D'Jugend moolt“ in einer Onlinegalerie ausstellen. Als Erläuterung zum Publikumspreis wolle er anmerken, dass es darum gehe, eine Stimme für den Künstler abzugeben, der einem am besten gefallen habe. Damit jeder dieselben Bedingungen habe, könne jeder nur einmal abstimmen. Des Weiteren habe man das Reglement so übernommen, wie es vor 2 Jahren gewesen sei. Man müsse langsam aber sicher wieder anfangen, der jungen Generation etwas Normalität zu bieten, was man mit der 2. Edition des Bayota Festivals versuche. Zudem habe man auch schon fleißig Ideen für eine nächste Edition gesammelt.

Rat Weirich fügt hinzu, dass sich beide Kommissionen schnell einig geworden seien, um etwas für die Jugend auf die Beine zu stellen. Besagtes Festival habe bei seiner ersten Ausgabe einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Es sei wichtig, auf kultureller Ebene etwas zu organisieren, auch wenn sich die Gestaltung Corona bedingt als schwierig erwiesen habe. Außerdem hätte man nicht einfach das gleiche Programm wie 2019 übernehmen können, sondern die ArcA-Kommission habe sich etwas Neues einfallen lassen müssen. So habe man sich für ein Solisten-Festival entschieden, da alles andere

unter den aktuellen Bedingungen nicht stattfinden könne. Dadurch habe man auch die einzelnen Kategorien gruppiert. Dies resultiere zum einen im Wettbewerb „Weis dän Talent“, der ein Wettbewerb für Solisten sei und in verschiedenen Unterkategorien gegliedert sei. Rat Weirich ist aber überzeugt, dass dieser Wettbewerb unter den gegebenen Umständen problemlos stattfinden könne. Zum anderen organisiere man auch ein Orgelkonzert. Hier könne sich jeder aus der Großregion anmelden, die endgültige Auswahl werde allerdings vom Veranstalter getroffen.

Bürgermeister Colabianchi bedankt sich bei beiden Räten für die zusätzlichen Ausführungen.

Rat Miller begrüßt es, dass das Festival stattfinde. Dies zeige, dass man sich bemühe etwas zu organisieren und sich nicht für den leichteren Weg, nämlich den einer Absage des Events, entschieden habe. Er fragt, ob er weitere Informationen bezüglich der Jury bekommen könne und welche Gewichtung die Bürger beim Publikumspreis hätten.

Rat De Smet erklärt, dass die drei ersten Plätze von der Jury vergeben werden. Diese basiere sich auf 3 Kriterien nach denen bewertet werde. Die Plätze 4-10 würden vom Publikum gewählt.

Rat Weirich ergänzt, dass die Jury außerdem nicht gezwungen sei, einen 1. Preis zu vergeben, falls keine der Darbietungen diesen verdienen sollte. Zudem müssten beim Wettbewerb „Weis dän Talent“ gewisse Bedingungen erfüllt werden. Wenn eine Darbietung nicht die nötige Mindestpunktzahl erreiche, könne hierfür auch kein Preis vergeben werden.

Bürgermeister Colabianchi schlägt vor, die Änderungen der 3 Reglemente zusammen abzustimmen.

Der Gemeinderat nimmt die Änderungen der 3 Reglemente einstimmig an.

9.B Festival der jungen Talente BAYOTA: Genehmigung der Reglemente

Der Gemeinderat nimmt die 3 Reglemente einstimmig an.

10. PAP „rue lecker Sud“: Umsetzungsvereinbarung

Schöffe Michels erläutert, dass es sich hier um die Umsetzungsvereinbarung handle. Der PAP sei schon am 8. Mai 2020 vom Gemeinderat gestimmt und am 20. Juli 2020 vom Innenministerium genehmigt worden. Es gehe um die Finanzierung der Infrastrukturarbeiten und um den Landtransfer zugunsten des Straßenbaus. Zudem gehe es auch um die Umsetzungsfristen besagter Infrastrukturarbeiten und um die Rückerstattung der Gelder, die beim „schéma directeur“ bereits bezahlt wurden. Die Arbeiten seien auf maximal 3 Jahre befristet und zu Lasten des Entwicklers, der auch eine Bankgarantie von 150.000.- € vorlegen müsse. Die öffentlichen Einrichtungen und Infrastrukturen würden nach Ende der Arbeiten an die Gemeinde fallen. Betreffend den „schéma directeur“ habe man die benötigten Gelder vorgestreckt. Hierfür werde die Summe von 1.840.- € an die Gemeinde zurückerstattet.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

11. PAP „Pourpelt“: Änderung der Umsetzungsvereinbarung

Schöffe Michels erklärt, dass es sich hier um eine Änderung in der Umsetzungsvereinbarung handle. Der betreffende PAP sei bereits am 16. März 2018 im Gemeinderat gestimmt worden und am 8. Mai 2018 vom

Innenministerium genehmigt worden. Normalerweise betrage die Abschlussgarantie 80% der Schätzung der Arbeitskosten. Seinerzeit sei diese Schätzung extrem hoch gewesen. Da die effektiven Auftragskosten geringer sind und die Arbeiten größtenteils schon abgeschlossen sind, schlägt der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, die benötigte Bankgarantie zu verringern.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

12. Aufteilung einer Parzelle gelegen in Bartringen, rue du Pont, in 2 Lose

Schöffe Michels führt aus, dass es um eine Parzelle gehe, die in 2 Lose aufgeteilt werden solle. Diese befinde sich an der Kreuzung der rue du Pont und der rue des Champs. Das größere Los habe 3,40 Ar und solle zum Bau eines Mehrfamilienhauses mit 3 Wohneinheiten genutzt werden, das kleinere Los habe 0,73 Ar und werde für den Straßenbau genutzt.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

13. Genehmigungen von notariellen Urkunden

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen notariellen Akt. Gegenstand des Aktes ist eine Parzelle von 16 Zentiar, gelegen in der „rue de Luxembourg“, welche von einer Gesellschaft ohne Entgelt an die Gemeinde Bartringen übertragen wird.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen notariellen Akt. Gegenstand des Aktes ist eine Parzelle von 10 Zentiar, gelegen in der „rue des Champs“, welche von einer Gesellschaft ohne Entgelt an die Gemeinde Bartringen übertragen wird.

14. Kommunalpersonal: Schaffung zweier zusätzlicher Posten unter dem Statut des Kommunalbeamten

Bürgermeister Colabianchi führt aus, dass es sich bei diesem Punkt der Tagesordnung um den Personalbestand handle. Man führe hier in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Abteilungsleitern, um reagieren zu können. In diesem Fall solle ein Kommunalbeamter als Verstärkung des Gemeinde-sekretariats im Kommunikationsbereich sowie eine Person im technischen Dienst eingestellt werden. Beide Dienste sollen durch diese Maßnahme entlastet werden.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

15. Beratende Kommissionen: Ersetzen von Mitgliedern

Bürgermeister Colabianchi erläutert, dass aufgrund des Austritts von Jean-Claude Frantz als auch von Dany Geib und Simone Appelbaum aus verschiedenen Kommissionen diese Posten neu zu besetzen seien.

So werden Christophe Jost (mit einer Enthaltung) und Karnik Altounian (einstimmig) die freien Posten in der Eventkommission übernehmen. Yann Gaasch (einstimmig) wird für die Finanzkommission gewählt. Mariette Gallemeyer-Schmitz (mit einer Enthaltung) übernimmt den Posten in der Kommission 50+, Julie Bruckler (einstimmig) den in der Kommission für Familie und Chancengleichheit. Des Weiteren wird die ArcA Kommission durch Vanessa Venturi (einstimmig) vervollständigt.

Bürgermeister Colabianchi bedankt sich bei den scheidenden Mitgliedern für ihren Einsatz.

16.A SEA: Genehmigung einer Änderung im unbefristeten Arbeitsvertrag von Frau Cinzia Cimino

Der bestehende, unbefristete Arbeitsvertrag von Frau Cinzia Cimino wird für die Dauer vom 1. März bis zum 30. September 2021 von 16 auf 32 Stunden erhöht.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

16.B SEA: Genehmigung einer Änderung im unbefristeten Arbeitsvertrag von Frau Arlette Schweitzer-Bristiel

Der bestehende, unbefristete Arbeitsvertrag von Frau Arlette Schweitzer-Bristiel wird für die Dauer vom 1. März bis zum 31. Juli 2021 von 15 auf 19 Stunden erhöht.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

17. SEA: Schaffung von zusätzlichen Posten unter dem Statut des Gemeindeangestellten

Bürgermeister Colabianchi erklärt, dass es sich um die Schaffung von zusätzlichen Posten handle, um sicher zu stellen und vorzusorgen, dass man im Bedarfsfall schnell reagieren und stets genügend Personal habe. Es gehe um jeweils 5 Posten als Erzieher, Hilferzieher und Sozialarbeiter. 3 dieser Posten würden sofort ausgeschrieben werden, die restlichen bei Bedarf.

Zudem habe man Anweisungen vom zuständigen Ministerium erhalten, so Bürgermeister Colabianchi weiter, damit man für alle Eventualitäten im weiteren Verlauf der COVID-Krise gerüstet sei. Die daran gekoppelten Ausgaben würden der Gemeinde vom Ministerium zurückerstattet.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

18. Festlegung des Entgelts für die Volkszählung, sowie die Zählung von Wohnungen und Gebäuden

Bürgermeister Colabianchi erläutert, dass die Volkszählung, vom STATEC organisiert, periodisch stattfindet. Die Bürger, die diese Zählung vornehmen, werden bezahlt, das Geld werde der Gemeinde jedoch vom Staat zurückerstattet. Man wolle hier das doch spärliche Entgelt etwas erhöhen.

Der Gemeinderat nimmt diesen Vorschlag einstimmig an.

Ende der Sitzung um 11.36 Uhr

PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 22 MARS 2021 À 08H30

Présents :

DP

Frank COLABIANCHI (bourgmestre)
Monique SMIT-THIJS (échevine)
Patrick MICHELS (échevin)
Frank DEMUYSER (conseiller)
Marc LANG (conseiller)
Youri DE SMET (conseiller)
Gordon BRAUN (conseiller)

CSV

Carlo LUX (conseiller)
Guy WEIRICH (conseiller)
Marie-France BEMTGEN-JOST (conseillère)

LSAP

Fernand CAAS (conseiller)

déi gréng

Mohamed BEN KHEDHER (conseiller)
Roger MILLER (conseiller)

Georges FRANCK, secrétaire

Excusé(e) : ---

Ordre du jour

En séance à huis clos :

01. | Service d'éducation et d'Accueil : nominations

En séance ouverte :

02. | Informations et correspondance
03. | Confirmation d'une modification temporaire du règlement de circulation de la commune de Bertrange
04. | Devis relatif à la transformation de la centrale de cogénération : approbation
05. | Aides financières dans le cadre de la crise COVID-19
06. | Règlement relatif à l'allocation d'une subvention communale en vue de promouvoir les surfaces vertes devant les immeubles
07. | Modification du règlement communal concernant l'exploitation d'un cimetière forestier

08. | Modification du règlement relatif à une subvention communale de loyer
09. | Festival des Jeunes Talents Bayota : approbation de différents règlements
10. | PAP « rue Iecker Sud » : convention de mise en œuvre
11. | PAP « Pourpelt » : avenant à la convention de mise en œuvre
12. | Lotissement d'une parcelle sise à Bertrange, rue du Pont, en 2 lots
13. | Actes notariés : approbation
14. | Personnel communal : création de deux postes sous le statut du fonctionnaire communal
15. | Commissions consultatives : remplacement de membres
16. | SEA : approbation d'avenants à des contrats de travail à durée indéterminée
17. | SEA : création de postes de salariés à tâche intellectuelle
18. | Fixation des indemnités pour le recensement général de la population, des logements et des bâtiments du 1er juin 2021



En séance à huis clos :

01. SEA : nominations

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance ouverte :

02. Informations et correspondance

M. le bourgmestre Colabianchi indique qu'il a été procédé en séance à huis clos à la nomination à l'unanimité de Mme Maëlle Charlier, de M. Pol Kneip ainsi que de M. Damien Rupil aux postes vacants d'éducateurs.

En outre, M. le bourgmestre Colabianchi expose ce qui suit :

- La commune a reçu plusieurs rapports d'activité pour l'année 2020, émanant, d'une part, du service de médiation et, d'autre part, de l'écrivain public. Ces services gratuits sont mis à la disposition des citoyens par la commune et sont fortement appréciés par ces derniers. Cela facilite le travail du collège des bourgmestre et échevins et engendre de bons résultats.
- La commune a reçu des lettres de remerciement. Ainsi, l'Athénée de Luxembourg a exprimé sa gratitude pour le don visant à soutenir des projets au Cap-Vert. Une chargée de cours a adressé ses remerciements quant au fait d'avoir perçu son salaire malgré l'annulation des cours proposés. En outre, la commune a reçu une lettre de remerciement de la part de l'équipe « Scolaires A » du BBC Sparta pour les bons-cadeaux reçus et remis à des sportifs méritants.
- La validité des bons-cadeaux proposés en remplacement de la fête des seniors a été prolongée jusqu'à la fin de l'année.
- Le service de taxis permettant de se rendre aux différents centres de vaccination a rencontré un vif succès auprès des concitoyens seniors. À ce jour, une centaine de citoyens a fait appel à ce service. La commune a conclu à cet effet une convention avec une compagnie de taxi. Malgré les coûts élevés encourus par la commune, cette initiative représente un investissement judicieux.
- Le 20 mars 2021, l'action annuelle « Grouss Botz » a eu lieu dans le strict respect des mesures sanitaires. 76 missions différentes ont été créées et ont pu être attribuées directement. Tous les participants se sont vu remettre un petit cadeau. M. le bourgmestre Colabianchi remercie tous les participants.
- À partir du 28 avril 2021, soit après les vacances de Pâques, le marché de Bertrange sera à nouveau en place. Il se tiendra ensuite tous les 15 jours. La commune a conclu une convention avec l'association des marchés, ce qui facilite l'organisation.
- Le projet de parc à chiens annoncé lors du débat budgétaire sera mis en œuvre. Le terrain est situé derrière les ateliers communaux et devrait être clôturé et aménagé de manière à y prévoir des bancs pour les propriétaires de chiens, ainsi que des poubelles destinées aux excréments d'animaux. Dans ce contexte, il est fait appel à la responsabilité de tous les usagers.
- Le bulletin communal sera soumis à des modifications mineures. Il est notamment question de raccourcir quelque peu le rapport analytique en allemand afin de libérer de la place pour les traductions française et anglaise, et toucher ainsi encore davantage de citoyens. Un peu de patience est de mise, ces modifications ne pouvant se faire du jour au lendemain.
- La nouvelle « Mini » du service Flex est arrivée. Ce système connaît toujours un grand succès. En plus des 2 voitures au centre du village et à la gare, une autre voiture est mise à disposition au niveau de l'animalerie à Helfenterbrück. Il s'agit là sans aucun doute d'une parfaite réussite.

- Une nouvelle opération d'aide en lien avec la crise du Covid-19 s'annonce. Le secteur de l'HORECA a particulièrement souffert de la pandémie actuelle et va bénéficier d'un nouveau coup de pouce. Ce soutien sera effectif dès l'assouplissement des mesures. La commune autorisera ainsi l'agrandissement des terrasses, dans la mesure du possible. En outre, aucun loyer ne sera réclamé pour l'espace extérieur. Par ailleurs, des mesures sont mises en œuvre pour relancer le secteur par le biais de bons-cadeaux de 20 € par ménage.

Le nombre de résidents s'élève à ce jour à 8 515 habitants.

La trésorerie s'élève à 31 228 000 €.

03. Modification temporaire d'un règlement de circulation : approbation

M. le conseiller Demuyser indique qu'il a fallu prolonger une nouvelle fois le chantier sur la route de Longwy du 15 mars au 31 décembre 2021.

Il est en outre impératif de barrer le trottoir et les places de stationnement au niveau de l'ancien bâtiment de la poste en raison des travaux de rénovation de la façade et du toit.

Le conseil communal adopte ce point de l'ordre du jour à l'unanimité.

04. Devis relatif aux travaux de transformation de la centrale de cogénération (BHKW) : approbation

M. le bourgmestre Colabianchi explique vouloir revenir brièvement sur l'historique de ce point. Le contrat actuel arrivant à échéance après vingt ans, la centrale ne fonctionnera au gaz naturel que jusqu'à fin 2022. Une proposition a été soumise en faveur de la combustion de granulés de bois. Une discussion approfondie a eu lieu lors de la séance de travail du 25 janvier 2021, ainsi que lors de la réunion du conseil communal du 8 février 2021 et d'une autre séance de travail le 4 mars 2021 en présence de M. Frank Thill, expert dans le domaine.

M. le bourgmestre Colabianchi indique qu'il s'agit d'un devis s'élevant à 3 903 087 €. La combustion de granulés de bois constitue la méthode la plus efficace du point de vue économique pour une réduction maximale des émissions de CO₂. En ce qui concerne les nuisances sonores, il sera procédé à des tests et, le cas échéant, à des ajustements.

M. le conseiller Caas relève qu'il ne s'agit pas d'un coût fixe, mais d'une estimation, des imprévus étant toujours possibles. D'après le document disponible, on devrait envisager une majoration des coûts allant jusqu'à 15 % du montant total indiqué. Le prix définitif du projet sera vraisemblablement plus élevé.

M. le bourgmestre Colabianchi se rallie à l'avis de M. le conseiller Caas, tout en ajoutant que l'ensemble restera dans une fourchette financière raisonnable, même si le projet devait s'avérer plus coûteux.

M. le conseiller Lux tient à exposer une nouvelle fois la position de la CSV sur ce point : en raison de la complexité du dossier, il n'a pas été possible de soumettre toutes les questions et préoccupations ad hoc. Par ailleurs, les documents lui ont paru incohérents et confus. Il se félicite de la décision du collège des bourgmestre et échevins d'avoir reporté ce point de l'ordre du jour à la séance d'aujourd'hui et de la consultation avec l'expert Frank Thill qui a pu avoir lieu lors d'une nouvelle séance de travail.

Malgré ces explications complémentaires, M. le conseiller Lux se demande s'il ne serait pas nécessaire de faire réviser, voire remplacer l'ancien moteur à



gaz. En cas d'achat d'un nouveau moteur, l'ancienne unité aura-t-elle encore de la valeur ? De plus, il ne se dit pas encore tout à fait convaincu que le stockage enterré des granulés de bois près de la Pétrusse soit la solution la plus avantageuse. Dans le cas d'un stockage enterré, il faut tenir compte du fait que les granulés sensibles à l'humidité risquent d'être exposés à de l'eau de condensation. Un stockage en surface avec des convoyeurs à chaînes en auge serait une meilleure solution.

Par ailleurs, M. le conseiller Lux tient à souligner que le CO₂ ambiant absorbé dans le bois pendant de nombreuses années est rapidement relâché dans l'atmosphère lors de la combustion. La forêt qui se régénère n'a pas le temps de stocker à nouveau ce gaz à effet de serre dans le même laps de temps. Des règlements européens et nationaux stipulent néanmoins que ces émissions sont neutres pour le climat, entraînant une amélioration du bilan national en termes de gaz à effet de serre. Les scientifiques préviennent dans de multiples études que cette façon de procéder n'est pas écologique à long terme.

M. le conseiller Lux constate que dans le contexte juridique actuel, il n'existe malheureusement pas d'alternative à court terme. Ainsi, d'un point de vue purement financier et compte tenu des exigences légales en termes de bilan CO₂, on est contraint de suivre cette voie, ce qu'il regrette.

M. le bourgmestre Colabianchi remercie M. le conseiller Lux pour son intervention et souligne pour sa part une nouvelle fois qu'il n'existe pas d'alternative, tel que conclu par M. le conseiller Lux lui-même. En conséquence, l'intervention de M. le conseiller Lux est considérée comme tant qu'exhaustive que superfétatoire pour parvenir à la même conclusion déjà connue avant. Le projet est et reste la solution la plus efficace du point de vue économique et permet la plus grande économie en CO₂. Cela correspond parfaitement à l'objectif poursuivi par le collège des bourgmestre et échevins.

M. le conseiller Demuyser explique que l'idée innovante d'installer un réseau de chauffage urbain est née vers 2000 dans le chef du bourgmestre de l'époque, Niki Bettendorf, principalement en raison d'un manque de sources d'énergie alternatives. À cette époque, personne ne parlait encore de panneaux solaires. À l'époque, cela semblait être une bonne idée, le rendement généré par cette source d'énergie s'élevant à 70 %.

M. le conseiller Demuyser revient ensuite sur l'affirmation selon laquelle les granulés de bois attireraient de l'humidité. Pour éviter ce problème, de l'air chaud serait soufflé dans la zone de stockage. En ce qui concerne le moteur à gaz actuel, Frank Thill a clairement indiqué qu'il ne valait plus rien. Il tient à souligner que le collège des bourgmestre et échevins a réalisé un excellent travail préparatoire. Les émissions de CO₂ ont, entre autres, également été prises en compte, et il est prouvé statistiquement que les granulés de bois constituent la meilleure solution. Le ministère a donné des directives qu'il convient d'appliquer et d'accepter. Il tient également à souligner que l'utilisation de précipitateurs électrostatiques fonctionne bien et que les coûts d'exploitation ont déjà été pris en compte. Même si ceux-ci sont plus élevés qu'auparavant, le prix estimé reste raisonnable.

M. le conseiller Miller indique que des discussions ont également été menées au sein du parti avec des experts indépendants. Le projet actuel est le plus efficace. Bien qu'il existe certainement d'autres possibilités, il faut considérer qu'il s'agit d'un produit à la pointe de la technique. Tout le monde est conscient que les coûts d'exploitation seront plus élevés qu'auparavant. Étant donné que les granulés de bois doivent être importés de la Grande Région et qu'ils sont produits selon certains critères, cela ne devrait pas non plus poser de problème. Une forêt saine permet jusqu'à 50 % de nouvelles pousses

chaque année. Il existe donc un potentiel dans ce sens, pour autant que tout reste dans un cadre raisonnable. Tous les membres du conseil communal ont conscience qu'il faut continuer à faire fonctionner l'installation existante – un avis également partagé par le parti « déi gréng ».

M. le conseiller Ben Khedher ajoute qu'il n'existe pas de meilleure alternative à l'heure actuelle et il se rallie également à cette décision.

M. le bourgmestre Colabianchi remercie les membres pour leurs interventions. Pour terminer, il tient à souligner une fois de plus qu'il n'existe pas d'autre alternative – un état de fait corroboré par tous les partis lors de cette discussion. Il s'agissait d'une question importante pour le collège des bourgmestre et échevins et cette solution représente la plus efficace sur le plan économique. De plus, l'accent a été mis sur une économie maximale de CO₂. Ainsi, cette proposition, également promue par le ministère compétent, fait l'unanimité. Le collège des bourgmestre et échevins n'a pas ménagé son temps ni ses efforts à cet égard et a présenté un projet réfléchi, étayé par des arguments solides, comme M. le bourgmestre Colabianchi estime être de son devoir de le faire.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

05. Aides financières dans le cadre de la crise du COVID-19

M. le conseiller Braun quitte la salle.

M. le bourgmestre Colabianchi explique que ce point concerne à nouveau les aides financières consenties durant la crise du Corona. De nombreuses réflexions ont été menées sur la meilleure façon de fournir une aide, que ce soit aux différents secteurs touchés ou aux citoyens eux-mêmes. Depuis le 22 mars 2020, la commune a déjà versé 609 280 € d'aides dans ce cadre. Toutefois, la crise n'étant pas encore surmontée, les choses n'en resteront certainement pas là, comme l'illustre l'annonce faite au point 2 de l'ordre du jour. La fermeture complète temporaire des établissements concernés ou la fourniture par ceux-ci d'un service de livraison ou de plats à emporter n'est pas déterminante à cet égard.

M. le bourgmestre Colabianchi ajoute qu'il a été déclaré à plusieurs reprises que le paiement des loyers serait suspendu si les entreprises se voyaient contraintes de fermer. Cette mesure a été prolongée jusqu'au 2 avril 2021, date d'échéance de la loi Covid actuellement en vigueur.

L'école de danse locale bénéficiera également d'une réduction de 50 % de son loyer, son activité étant fortement réduite en raison des contraintes imposées.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

06. Règlement relatif à une subvention communale visant à promouvoir l'aménagement d'espaces verts

Mme l'échevine Smit-Thijs explique que le collège des bourgmestre et échevins ne veut pas imposer de restrictions à ses citoyens à ce sujet et n'entend pas restreindre qui que ce soit dans ses libertés individuelles. Bien au contraire, l'objectif est de donner une impulsion pour reconsidérer divers aspects en matière d'aménagement des jardins situés au-devant des habitations. Le scellement d'espaces verts, tel que c'est le cas pour les jardins de gravier, est la cause principale de la diminution constante de la biodiversité. Concrètement, il est question d'une subvention communale visant à promouvoir l'aménagement naturel des jardins situés à l'avant des habitations, qui ne pourra être sollicitée qu'à une seule reprise.

Mme l'échevine Smit-Thijs explique que la nouvelle subvention communale devrait servir d'incitation à sceller moins de terrains et à aménager moins de jardins de gravier, ou à reconvertir les jardins de gravier existants en espaces verts. En coopération avec le syndicat pour la conservation de la nature Sicon, les citoyens devraient également recevoir des informations sur des alternatives faciles d'entretien et plus respectueuses de l'environnement. Le règlement à voter prévoit, pour une nouvelle construction, en cas de surface d'au moins 3 m² non scellée et non destinée à l'aménagement d'un jardin en gravier, la possibilité de solliciter une subvention de 100 €. Tout propriétaire décidé à transformer un jardin de gravier existant ou un espace vert scellé d'au moins 3 m² en un espace vert pourra prétendre à une subvention d'un montant de 300 €. Dans le cas d'immeubles à appartements, la demande pourra se faire par l'intermédiaire du syndic. Il sera alors possible de répartir le montant perçu entre les parties. En cas de rénovation d'une propriété privée dans un immeuble à appartements, le particulier pourra lui-même effectuer la demande de subvention.

M. le conseiller Miller met en doute qu'une végétalisation du jardin avant sur une surface minimum de 3 m² soit suffisante et ajoute que ceci est disproportionné par rapport à une surface totale possible dans le cas de maisons mitoyennes et d'immeubles à appartements. Ne serait-il pas plus censé dans ce cas de parler d'au moins 50 % de la surface située à l'avant de la maison, tel que réglementé par la commune de Bettembourg dans le cadre du nouveau PAG ? En outre, le montant de 100 € ou de 300 € ne présente pas un attrait élevé par rapport aux coûts d'un jardin de gravier. Avant toute chose, il faudrait informer et sensibiliser les citoyens, tout en leur proposant une aide pour aménager leur jardin avant de façon naturelle.

M. le bourgmestre Colabianchi remercie M. le conseiller Miller pour son intervention et suggère l'instauration de deux valeurs limites dans le règlement en question. La surface minimale de 3 m² resterait valable, et les citoyens se verraient octroyer le double du montant de la subvention en cas de végétalisation de plus de 50 % de la surface. La campagne de sensibilisation évoquée est également en cours de planification. Pour toucher davantage de citoyens, Mme l'échevine Smit-Thijs a également demandé le soutien du Sicon. Le collège des bourgmestre et échevins avait diverses raisons de ne pas vouloir prononcer d'interdiction, mais de laisser aux citoyens leur liberté de choix.

M. le conseiller Weirich se rallie à M. le bourgmestre Colabianchi, en ce qu'il préconise également la liberté de choix dans ce cas. Il s'agit de sensibiliser les citoyens. Le montant de la subvention n'est ni trop élevé ni trop bas. En outre, M. le bourgmestre Colabianchi a bien réagi à la suggestion de M. le conseiller Miller. Il tient à ajouter que la campagne de sensibilisation pourrait également être menée par l'intermédiaire de la commission des bâtisses, puisque celle-ci est amenée à examiner chaque projet de construction de nouveaux logements.

M. le bourgmestre Colabianchi ajoute que cette dernière réflexion sera retenue et mise en œuvre.

M. le conseiller Miller est d'accord avec la solution proposée. Cependant, la marge de manœuvre est encore trop grande. Il suggère que la subvention ne soit versée qu'en cas de suppression complète de la zone scellée, voire du jardin de gravier.

M. le bourgmestre Colabianchi rappelle que le but n'est pas d'interdire quoi que ce soit aux citoyens en cas de nouvelle construction. Aussi l'aménagement et la végétalisation dans des conditions existantes d'une partie seulement du jardin de gravier ou de la zone scellée sont-ils également acceptables.

M. l'échevin Michels se félicite du consensus atteint. Le parti démocrate en tant que tel n'entend pas forcer qui que ce soit à faire quoi que ce soit, ni interdire quoi que ce soit. C'est la raison pour laquelle il a été décidé d'utiliser le règlement en question comme une façon de promouvoir les espaces verts plutôt que d'interdire les jardins de gravier ou les surfaces scellées.

M. le conseiller Caas fait remarquer que les subventions recueillent toujours un écho favorable auprès des citoyens ; il faut cependant garder en permanence à l'esprit qu'elles proviennent des caisses communales. Il tient toutefois à souligner qu'il est d'accord de prendre des mesures dans ce sens. En outre, il partage l'approche de M. le conseiller Miller qui préconise le versement de la subvention uniquement en cas de suppression et de végétalisation de la zone de gravier dans son intégralité, et non seulement d'une partie de celle-ci. Il estime que la commission des bâtisses devrait fournir des informations en cas de nouveaux projets envisagés dans ce sens par les citoyens.

M. le bourgmestre Colabianchi souligne une nouvelle fois que le but est de préserver la liberté des citoyens et de les sensibiliser à la question.

M. le bourgmestre Colabianchi conclut en résumé de retenir la valeur minimale de 3 m² et d'exclure l'entrée et l'accès de la maison du règlement. En cas de végétalisation de 50 % de la surface existante, les citoyens percevront le double du montant de la subvention.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

07. Modification du règlement communal relatif à la gestion du cimetière forestier

M. le bourgmestre Colabianchi indique que ce point de l'ordre du jour concerne une proposition relative au cimetière forestier géré par la commune de Bertrange conjointement avec les communes voisines de Dippach et de Reckange. La commune de Dippach a demandé que 2 mineures modifications soient apportées au règlement.

Le conseil communal adopte ces deux points à l'unanimité.

08. Modification du règlement relatif à la subvention de loyer communale

M. le bourgmestre Colabianchi explique qu'il est ici question d'une subvention existante à adapter au niveau de délais à respecter.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

09.A Modification du règlement relatif au Festival des jeunes talents BAYOTA : approbation

M. le bourgmestre Colabianchi indique que ce point de l'ordre du jour concerne un événement programmé, intitulé Bayota et dédié au domaine artistique. Le but est d'encourager les jeunes à s'exprimer artistiquement par le biais de divers concours. Ledit festival sera organisé par la commission jeunesse et l'ArcA.

Par ailleurs, M. le bourgmestre Colabianchi indique, avant de céder la parole aux deux présidents et conseillers, M. Weirich et M. De Smet, qu'il faut adapter les règlements pertinents relatifs à la commission jeunesse. Le collège des bourgmestre et échevins souhaite que le montant des prix soit augmenté, que des prix de consolation soient également distribués et que l'attribution des places 1 à 3 soit décidée par le jury ; les prix restants seront ensuite décernés

d'après un vote par les citoyens sur Internet, et non l'inverse comme initialement proposé.

M. le conseiller De Smet marque son accord avec les changements. L'augmentation des prix est dans l'intérêt de chacun. En raison de la pandémie, les œuvres du concours « D'Jugend moolt » seront exposées en ligne. En guise d'explication du prix du public, il entend faire remarquer qu'il s'agit de voter pour son artiste préféré. Afin que chacun bénéficie des mêmes conditions, les participants ne pourront voter qu'une seule fois. Au demeurant, le règlement a été repris tel qu'il se présentait il y a 2 ans. Lentement mais sûrement, il faut recommencer à offrir un peu de normalité à la jeune génération, ce que l'on s'efforce de faire en lançant la 2^e édition du Festival Bayota. En outre, de nombreuses idées pour une prochaine édition ont déjà été recueillies.

M. le conseiller Weirich ajoute que les deux commissions se sont rapidement mises d'accord afin d'organiser un événement pour les jeunes. Ledit festival a connu un succès retentissant lors de sa première édition. Il importe d'organiser quelque chose au niveau culturel, même si la mise en place s'est avérée difficile en raison de la pandémie. Ainsi est né, d'une part, le concours « Weis dän Talent » ; il s'agit d'un concours pour solistes répartis en plusieurs sous-catégories. D'autre part, un concert d'orgue sera également organisé. Les inscriptions sont ouvertes à tous les habitants de la Grande Région, la sélection finale revenant toutefois à l'organisateur.

M. le bourgmestre Colabianchi remercie les deux conseillers pour leurs commentaires supplémentaires.

M. le conseiller Miller se félicite que le festival ait lieu. Cela prouve que l'on s'efforce d'organiser un événement et qu'on n'a pas choisi la voie la plus facile consistant à annuler l'événement. Il demande à obtenir davantage d'informations concernant le jury et sur l'importance du vote des citoyens en ce qui concerne le prix du public.

M. le conseiller De Smet explique que les trois premières places seront attribuées par le jury. Celui-ci se basera sur 3 critères d'évaluation. L'attribution des places 4 à 10 appartiendrait au public.

M. le conseiller Weirich ajoute que le jury ne sera pas non plus tenu d'attribuer un 1^{er} prix si aucune des prestations ne le mérite. En outre, le concours « Weis dän Talent » sera soumis à certaines conditions. Au cas où une prestation n'atteindrait pas le nombre minimum de points requis, le jury aura également la possibilité de ne pas attribuer de prix.

M. le bourgmestre Colabianchi propose de voter conjointement les modifications aux 3 règlements.

Le conseil communal adopte les modifications des 3 règlements à l'unanimité.

9.B Festival des jeunes talents BAYOTA : approbation des règlements

Le conseil communal adopte les 3 règlements à l'unanimité.

10. PAP « rue lecker Sud » : accord de mise en œuvre

M. l'échevin Michels explique que ce point concerne l'accord de mise en œuvre. Le conseil communal a déjà voté le PAP le 8 mai 2020, et le ministère de l'Intérieur l'a approuvé le 20 juillet 2020. Il s'agit du financement des travaux d'infrastructure et de la cession de terres au profit de la construction de routes. Il est également question des délais de réalisation desdits travaux

d'infrastructure et du remboursement des fonds déjà versés au titre du schéma directeur. Les travaux sont limités à une durée maximale de 3 ans et sont à la charge du promoteur, lequel est également tenu de fournir une garantie bancaire de 150 000 €. Les installations et infrastructures publiques seront assurées par la commune au terme des travaux. En ce qui concerne le schéma directeur, la commune a avancé les fonds nécessaires. En contrepartie, la somme de 1 840 € lui sera remboursée.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

11. PAP « Pourpelt » : modification de l'accord de mise en œuvre

M. l'échevin Michels explique qu'il est ici question d'une modification à l'accord de mise en œuvre. Le conseil communal a déjà voté le PAP en question le 16 mars 2018, et le ministère de l'Intérieur l'a approuvé le 8 mai 2018. En principe, la garantie d'achèvement correspond à 80 % de l'estimation des coûts de main-d'œuvre. À l'époque, cette estimation était extrêmement élevée. Étant donné que les coûts réels stipulés sont inférieurs et que la plupart des travaux sont déjà terminés, le collège des bourgmestre et échevins propose au conseil communal de réduire la garantie bancaire requise.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

12. Morcellement d'une parcelle sise à Bertrange, rue du Pont, en 2 lots

M. l'échevin Michels indique qu'il est question du morcellement d'une parcelle en 2 lots. Celle-ci est sise à l'intersection de la rue du Pont et de la rue des Champs.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

13. Approbations d'actes notariés

Le conseil communal approuve un acte notarié à l'unanimité. L'acte porte sur une parcelle de 16 centiares, sise dans la rue de Luxembourg et cédée à titre gracieux par une société à la commune de Bertrange.

Le conseil communal approuve un acte notarié à l'unanimité. L'acte porte sur une parcelle de 10 centiares, sise dans la rue des Champs et cédée à titre gracieux par une société à la commune de Bertrange.

14. Personnel municipal : création de deux postes supplémentaires sous le statut de fonctionnaire municipal

M. le bourgmestre Colabianchi indique qu'en l'occurrence, il est question du recrutement d'un fonctionnaire communal afin de renforcer le secrétariat communal dans le domaine de la communication, ainsi que d'une personne au sein du service technique.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

15. Commissions consultatives : remplacement de membres

M. le bourgmestre Colabianchi explique qu'en raison du déménagement de Jean-Claude Frantz, ainsi que de Dany Geib et du retrait de Simone Appelbaum de diverses commissions, les postes correspondants sont à nouveau à pourvoir.

Ainsi, Christophe Jost (avec une abstention) et Karnik Altounian (à l'unanimité) reprendront les postes vacants au sein de la commission des événements.



Extrait vue aérienne rue du Pont et rue des Champs

Yann Gaasch (à l'unanimité) est nommé à la commission des finances. Mariette Gallemeister-Schmitz (avec une abstention) reprend le poste à la commission 50+, et Julie Bruckler (à l'unanimité) celui à la commission famille et égalité des chances. Par ailleurs, Vanessa Venturi (à l'unanimité) viendra renforcer la commission ArcA.

M. le bourgmestre Colabianchi remercie les membres sortants pour leur engagement.

16.A SEA : approbation d'un avenant au contrat de travail à durée indéterminée de Mme Cinzia Cimino

Le contrat de travail à durée indéterminée actuel de Mme Cinzia Cimino sera porté de 16 à 32 heures pour la période allant du 1^{er} mars au 30 septembre 2021.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

16.B SEA : approbation d'un avenant au contrat de travail à durée indéterminée de Mme Arlette Schweitzer-Bristiel

Le contrat de travail à durée indéterminée actuel de Mme Arlette Schweitzer-Bristiel sera porté de 15 à 19 heures pour la période allant du 1^{er} mars au 31 juillet 2021.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

17. SEA : création de postes supplémentaires sous le statut d'employé communal

M. le bourgmestre Colabianchi explique qu'il est question de la création de postes supplémentaires pour garantir et faire en sorte de pouvoir réagir

rapidement en cas de besoin et de disposer d'un effectif suffisant à tout moment. Il s'agit de 5 postes d'éducateur, d'aide-éducateur et d'aidant-social.

M. le bourgmestre Colabianchi ajoute que le ministère compétent a soumis des instructions afin de parer à toute éventualité alors que la crise du COVID se poursuit. Le ministère remboursera les frais encourus par la commune dans ce cadre.

Le conseil adopte ce point à l'unanimité.

18. Fixation de la rétribution pour le recensement de la population

M. le bourgmestre Colabianchi explique que le recensement de la population, organisé par le STATEC, a lieu de façon périodique. Les citoyens qui effectuent le comptage sont rémunérés, l'État remboursant toutefois cet argent à la commune. Il est proposé d'augmenter quelque peu cette rétribution à vrai dire assez maigre.

Le conseil communal adopte cette proposition à l'unanimité.

Fin de la réunion : 11h36

MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD AT 08.30 A.M. ON 22 MARCH 2021

Present:

DP Frank COLABIANCHI (Mayor) Monique SMIT-THIJS (Alderswoman) Patrick MICHELS (Alderman) Frank DEMUYSER (Councillor) Marc LANG (Councillor) Youri DE SMET (Councillor) Gordon BRAUN (Councillor)	CSV Carlo LUX (Councillor) Guy WEIRICH (Councillor) Marie-France BEMTGEN-JOST (Councillor)	déi gréng Mohamed BEN KHEDHER (Councillor) Roger MILLER (Councillor)
	LSAP Fernand CAAS (Councillor)	

Georges FRANCK, secretary

Excused: ---

Agenda

In closed session (the public being excluded):

01 | Childhood education and care (SEA): appointments

In public session:

- 02. | Information and correspondence
- 03. | Temporary modification of a road traffic regulation: approval
- 04. | Cost estimate concerning the transformation of the combined heat and power plant: approval
- 05. | Financial assistance in the context of the Covid-19 crisis
- 06. | Regulation concerning a municipal subsidy to support the creation of green spaces
- 07. | Modification of the municipal regulation concerning the administration of the Woodland Cemetery
- 08. | Modification of the regulation concerning the municipal rent allowance
- 09.A. | Modification of the regulation concerning the BAYOTA Young Talents Festival: approval
- 09.B. | BAYOTA Young Talents Festival: approval of the regulations
- 10. | Special development plan (PAP) "Rue Iecker Sud": implementation agreement
- 11. | Special development plan (PAP) "Pourpelt": modification of the implementation agreement
- 12. | Division of a parcel of land at Rue du Pont, Bertrange, into 2 lots
- 13. | Approval of notarial deeds
- 14. | Municipal staff: creation of two additional posts pursuant to the rules governing Municipal Officials
- 15. | Consultative committees: replacement of members
- 16.A. | Childhood education and care (SEA): consent to modification of the unlimited employment contract of Ms Cinzia Cimino
- 16.B. | Childhood education and care (SEA): consent to modification of the unlimited employment contract of Mrs Arlette Schweitzer-Bristiel
- 17. | Childhood education and care (SEA): creation of additional posts pursuant to the rules governing Municipal Employees
- 18. | Fixing of remuneration for the population census



In closed session:

01. Childhood education and care (SEA): appointments

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

02. Information and correspondence

Mayor Colabianchi states that, by a unanimous vote in closed session, Ms Maëlle Charlier, Mr Pol Kneip and Mr Damien Rupil have been appointed to fill the vacant educators' posts.

Mayor Colabianchi further informs the meeting that:

- activity reports had been received for the year 2020, from, first, the Mediation Service and, second, the Public Clerk. These services are supplied free of charge as part of the services provided by the Municipality to the citizens, by whom they are appreciated. This facilitates the work of the College of Aldermen and, moreover, achieves good results;
- letters of thanks had been received, including one from the Athénée de Luxembourg expressing thanks for the money spent in support of projects in the Cape Verde islands. In addition, a member of the teaching staff engaged to teach the courses offered had written a note of thanks for the fact that she had still been paid her salary despite those courses being cancelled. Also, a letter had been received from the "Scolaires A" team of the Sparta Basketball Club, thanking for the vouchers received, which had been forwarded to them as deserving sportspersons;
- the validity of the vouchers to make up for the absence of the senior citizens' party has been extended until the end of the year;
- the vaccination taxi service, ferrying elderly citizens to the relevant vaccination centre, had been very well received by the senior citizens. To date, some 100 citizens had availed themselves of this facility. An agreement to that end had been concluded with a taxi firm. Even though this initiative had not been cheap for the Municipality, it represented money well spent;
- on 20 March 2021, the annual "Grouss Botz" spring-cleaning action had taken place, with the applicable sanitary measures being strictly adhered to. It had proved possible to assign 76 places to take part in the action, and they had been rapidly filled. All the participants had received a small gift. Mayor Colabianchi expresses his thanks to all those taking part;
- the Bertrange market would once again take place, with effect from 28 April 2021, thus after the Easter holidays. Thereafter it would be held every fortnight. An agreement had been concluded with the market association, simplifying the organisation of the event;
- the dog park announced in the budget debate will be created. The site is located behind the municipal workshops, and is to be enclosed and refurbished in such a way as to include benches for dog owners to sit on, together with bins for disposal of the animals' droppings. Reliance is being placed in this regard on the responsibility of all users;
- minor changes are being made to the municipal gazette. These include an effort to shorten the German-language version of the analytical report in such a way as to create space for the French and English-language translations, thereby reaching out to a greater number of citizens. Some patience is necessary in this regard, since these changes cannot be effected from one day to the next;
- the new Mini forming part of the Flex car-sharing system is now up and running. That system continues, as previously, to be greatly in demand.

In addition to the 2 cars in the centre of the village and at the railway station, another is located in front of the pet supply store in Helfenterbrück. This was really proving to be a successful concept;

- a further relief action in connection with the Covid-19 crisis has been announced. The HORECA sector has been particularly badly hit by the current pandemic and should now be given further assistance. This support should kick in as soon as the measures to contain the pandemic are relaxed. Moreover, an increase in the size of terraces will be permitted, where this is possible. In addition, no rent should be charged for outdoor areas. Also, an attempt should be made to revive the fortunes of the sector by issuing vouchers worth €20.00 to each household.

The number of inhabitants currently amounts to 8 515 persons.

The cash balance stands at €31 228 000.

03. Temporary modification of a road traffic regulation: approval

Councillor Demuyser reports that the time allowed for the roadworks on the Route de Longwy had to be further extended, from 15 March to 31 December 2021.

In addition, it would be necessary to cordon off both the pavement and the parking spaces in front of the old post office building, since its façade and roof were being renewed.

The Municipal Council unanimously approves this agenda item.

04. Cost estimate concerning the transformation of the combined heat and power plant: approval

Mayor Colabianchi states that the history of this topic will only be briefly addressed. The current contract is coming to an end after 20 years, so the plant will continue to be powered by natural gas only until the end of 2022. A proposal is to hand involving the use of pellets for combustion. At the working session held on 25 January 2021, the matter had been discussed in great detail, and again at the meeting of the Municipal Council on 8 February 2021 and at a further working session held on 4 March 2021, which had been attended by Mr Frank Thill, an expert in this field.

Mayor Colabianchi states that this involved a cost estimate in the sum of €3 903 087.-. The burning of wood pellets was the most economically efficient method, enabling the greatest possible reduction of CO₂ emissions to be achieved. As regards noise pollution, tests would be carried out and adaptations would be made in that connection where necessary.

Councillor Caas points out that the sum in question was not a fixed cost amount but a cost estimate; unexpected things could still arise. According to the document available, one might have to reckon with a cost uplift of as much as 15% on top of the overall sum quoted. Consequently, the final cost of the project was bound to be ultimately higher.

Mayor Colabianchi acknowledges the validity of the point made by Councillor Caas, but adds that everything would remain within a reasonable financial framework, even if the project proved to be more costly.

Councillor Lux wishes to re-state the position of the CSV in this regard: such was the complexity of the matter that it had not been possible to present, on an ad hoc basis, all the various questions and concerns arising. In addition,



he had found the documentation incoherent and confusing. He welcomed the fact that the College of Aldermen had decided to adjourn consideration of this agenda item to today's meeting and to put questions to the expert, Frank Thill, at a further working session.

Despite these additional explanations, Councillor Lux wonders whether the old gas-powered engine would have to be overhauled or even exchanged. In the event that a new engine had to be procured, would the old unit have any residual value? In addition, he is still not entirely convinced that storing the pellets in the ground in the vicinity of the Pétrusse is the best solution. If the moisture-sensitive pellets were to be stored in a storage area built into the ground, they are risking being exposed to water condensation. A better solution would be to store them above ground in containers fitted with troughed chain conveyors.

In addition, Councillor Lux points out that the CO₂ absorbed in the wood from the air over the course of many years would, within a short space of time, be once again released into the atmosphere when the pellets were burned. Over the same period, the renewable woodland would not have enough time to capture and store this greenhouse gas. However, EU and national rules stipulate that such emissions are to be climate-neutral, thus helping to improve the national greenhouse gas balance. Scientists had warned in numerous studies that this way of proceeding was not ecological in the long term.

Councillor Lux states that in the current legal environment, sadly there is no alternative over the short term. It followed that, from a purely financial standpoint and in order to meet the legally binding CO₂ balancing norms, one was obliged to follow this course – which he regrets.

Mayor Colabianchi thanks Councillor Lux for his input, and for his part stresses once again that there was no alternative, as Councillor Lux had himself concluded. Consequently, Councillor Lux's intervention can be considered both exhaustive and superfluous to reach the same conclusion already known before. The project is, and remains, the most economically efficient solution and will result in the greatest saving of CO₂ gases. And this, he says, precisely reflects the goal which the College of Aldermen was seeking to achieve.

Councillor Demuyser states that the innovative idea, conceived by the former Mayor, Niki Bettendorf, of installing a district heating network around the year 2000 had principally come about because there was a lack of alternative sources of energy. At that point in time, there was not yet any talk of installing solar panels. At the time, this had been a good idea, because a degree of efficiency of 70% had been achieved using this form of energy.

Councillor Demuyser proceeds to comment on the remark that pellets would attract moisture. In order to prevent this from happening, warm air will be blown into the storage area. As regards the current gas-powered engine, Frank Thill had made it quite clear that this was worth only its scrap value. He wishes to stress that the College of Aldermen had carried out some very good groundwork. Among other things, the CO₂ emissions had been taken into account and pellets had been shown to constitute, statistically, the best solution. Stipulations had been laid down by the Ministry, which had to be accepted and complied with. In addition, he wants to stress that the use of electric filters was working well and that the operating costs in that regard had already been taken into account. Even though these were higher than previously, the budgeted price is still reasonable.

Councillor Miller states that the matter had also been discussed, within the party, with independent experts. The present project was the most efficient one. Even though there were doubtless other possibilities, it had to be assumed

that this one involved a truly state-of-the-art product. Everyone was conscious of the fact that operating costs were higher than before. Since the pellets have to be imported from the Greater Region and are produced in accordance with certain criteria, this should not create any major problems. Healthy woodland produces up to 50% new growth per year. So this creates potential, as long as everything remains within a reasonable framework. Every member of the Municipal Council was aware of the fact that the existing plant must continue to be operated; even the Green Party – "déi gréng" – takes this view.

Councillor Ben Khedher states that, at the present time, there was no better alternative. He is willing to support a decision to that effect.

Mayor Colabianchi expresses his thanks for this input. In conclusion, he wishes once again to stress that there really was no alternative. This fact had been confirmed by all those participating in the discussion. For the College of Aldermen, this had been an important point and this solution was the most economically efficient option. Moreover, the focus had been on trying to achieve the greatest possible saving in terms of CO₂ emissions. It had thus been decided en bloc to go for this proposal, which was also supported by the competent Ministry. The College of Aldermen had been unstinting in its willingness to spend time and effort on this matter, and had presented a well thought-out project supported by strong arguments, as it was duty-bound to do, in Mayor Colabianchi's opinion.

The Municipal Council unanimously approves this item.

05. Financial assistance in the context of the Covid-19 crisis

Councillor Braun leaves the room.

Mayor Colabianchi states that this item concerns, yet again, the grant of financial assistance in the context of the coronavirus crisis. A great deal of thought had been devoted to the question of how such assistance should best be given, whether by granting it to the different sectors affected or by giving it direct to the citizens. Since 22 March 2020, the Municipality had already paid out €609 280 in this context by way of financial assistance. However, as the crisis had still not yet been overcome, this was undoubtedly by no means the final state of play in this regard, as was apparent from the announcements contained in agenda item 2. Nor was it relevant in this connection if the businesses affected were entirely closed at the present time or if they were offering a delivery or take-out service.

Mayor Colabianchi further states that, as had been declared many times before, the Municipality would be willing to forgo its entitlement to rent if the businesses concerned were forced to close. This measure had now been extended until 2 April 2021, since that is the cut-off date of the current Covid law.

The local dance school will also benefit from a 50% rent reduction, since it was only able, in the present conditions, to operate on a greatly reduced basis.

This agenda item is unanimously approved.

06. Regulation concerning a municipal subsidy to support the creation of green spaces

Alderwoman Smit-Thijs states that the College of Aldermen does not wish to impose prohibitions on the local residents, and has no desire to restrict anyone's personal freedoms. On the contrary: it wants to stimulate people to ponder the different possibilities when it comes to planting out their front garden.

The sealing of green spaces, as in the case of gravel gardens, is a major cause of the constant diminution in biodiversity. In specific terms, this involved the grant of a municipal subsidy, which could only be applied for once, aimed at promoting front gardens that are as close to nature as possible.

Alderwoman Smit-Thijs states that the new municipal subsidy was intended to encourage people to refrain from sealing green areas and to install fewer gravel gardens, or, as the case may be, to transform existing gravel gardens into green spaces. Moreover, in collaboration with the association for the conservation of nature Sicona, residents will be given information about low-maintenance alternatives, which are more nature-friendly. The regulation to be voted upon provides that, in the case of an area of at least 3 m² for a new building which is not to be sealed and on which no gravel garden is to be laid down, application may be made for a grant in the sum of €100.-. If it is decided to transform an existing gravel garden or a sealed green space of not less than 3 m² into a green space, the owner can apply for a grant in the sum of €300.-. In the case of multiple-dwelling apartment buildings, the application can be submitted via the managers of the building. The amount received by way of grant can then be shared out amongst the resident parties. Where private land situated within a multiple dwelling is to be transformed, the private individual concerned can him/herself submit the application for the grant.

Councillor Miller points out that it should be reconsidered if a minimum of 3 m² of greening area in a front garden was sufficient and, moreover, that this was not in any way proportional to any possible overall area if one took into account terraced houses or multiple dwellings. Would it not be more comprehensible to work on the basis of at least 50% of the area located in front of the house, as in the case of the new general development plan (PAG) in the municipality of Bettembourg? Moreover, the sums of €100.- and €300.- do not represent a very great incentive, if one considers how much a gravel garden costs. Information would need to be given to residents in advance, and they would need to be made aware beforehand of the issues involved; at the same time, they should be offered help in configuring their front gardens in such a way as to make them as close to nature as possible.

Mayor Colabianchi thanks Councillor Miller for his input and proposes that the regulation concerned should provide for a twofold threshold. The minimum area should remain 3 m², as now, but the amount of the grant should be doubled if more than 50% of the area were planted with greenery. In addition, the awareness-raising campaign that had been mentioned was in the planning stage. Alderwoman Smit-Thijs was also seeking Sicona's support with a view to extending the scope of the measures envisaged. Within the College of Aldermen, various reasons had been expressed as to why no prohibition should be laid down and why local residents should instead be left free to decide for themselves.

Councillor Weirich concurs with Mayor Colabianchi's view that, in this case, residents should be allowed to decide for themselves. What was needed, was for the residents to be made aware of the issues involved. Moreover, in his view, the amount of the grant was neither too high nor too low. He further considers that Mayor Colabianchi had reacted in the right way to Councillor Miller's proposal. He wishes to add that the awareness-raising campaign could also be conducted via the Buildings Committee, since that body scrutinises every project for the construction of new housing.

Mayor Colabianchi states that the latter ideas would be taken on board and implemented.

Councillor Miller agrees with the solution proposed. However, the leeway was in his view still too great. He proposes that the grant should only be paid

once the sealed area or, as the case may be, the gravel garden had been completely removed and got rid of.

Mayor Colabianchi points out once again that it was not intended, in the case of new buildings, to impose any prohibition on the residents. He says that where, in an existing situation, only part of a gravel garden or sealed space was dismantled and planted with greenery, this would also be acceptable.

Alderman Michels states that he was pleased that a consensus has been found. As its name suggests, the Democratic Party was not seeking to compel people to do something, or indeed to prohibit them from doing something. For that reason, it had been decided to use the regulation concerned as a means of encouraging the creation of green spaces and not as a measure prohibiting gravel gardens or sealed areas.

Councillor Caas remarks that grants and subsidies always find favour with the citizens, but that it is necessary to bear in mind that they involve payments from the municipal purse. That said he wishes to emphasise that he supports the idea of action being taken in this connection. Moreover, he shares Councillor Miller's view that the grant should only be paid out once the entire gravel area had been removed and the space replanted, rather than just a part of it. He considers that, in the case of new projects planned by citizens along these lines, the Buildings Committee should provide relevant information.

Mayor Colabianchi stresses once again that the idea was to allow citizens their freedom of action and to make them aware of the relevant issues.

In conclusion, Mayor Colabianchi states that the minimum area of 3 m² should be retained and that the regulation should not encompass the pathway or driveway leading up to the entrance to the dwelling. Where more than 50% of the available area will be planted with greenery, a twofold grant would be paid out.

This agenda item is unanimously approved.

07. Modification of the municipal regulation concerning the administration of the Woodland Cemetery

Mayor Colabianchi states that this item on the agenda concerns a proposal regarding the Woodland Cemetery, which the Municipality of Bertrange administers jointly with the neighbouring municipalities of Dippach and Reckange. The Municipality of Dippach had requested that 2 minor changes be made to the relevant regulation.

The Municipal Council votes unanimously in favour of this 2 items.

08. Modification of the regulation concerning the municipal rent allowance

Mayor Colabianchi explains that this item concerns an existing allowance that needs to be adapted regarding the deadlines.

This agenda item is unanimously approved.

09.A. Modification of the regulation concerning the BAYOTA Young Talents Festival: consent

Mayor Colabianchi states that this item concerns a planned event bearing the name BaYoTa and devoted to the arts. Young people would be





(PAP) "Rue lecker Sud"

encouraged, through a series of competitions, to engage in artistic activities. The Festival was being organised by the Youth Committee and the ArcA Committee.

Before giving the floor to the chairmen of those committees, Councillors Weirich and De Smet, Mayor Colabianchi states that it was proposed to modify the relevant Youth Committee regulations. The College of Aldermen wanted the amount of the prize moneys to be increased, consolation prizes to be awarded and the allocation of the top 3 places to be decided by the jury, with the remaining prizes being voted by the citizens on in an internet poll, rather than the other way round as initially proposed.

Councillor De Smet states that he agrees with the proposed changes. The increase in the amount of the prize moneys was in everyone's interest. Due to the coronavirus, the artworks comprised in the "D'Jugend moolt" painting competition would be exhibited in an online gallery. By way of explanatory remark concerning the prizes to be awarded by vote of the general public, he states that this would involve casting a vote in favour of the artist whose work appealed most strongly to those participating in the ballot. In order that everyone should be subject to the same conditions, voters would only be allowed to cast one vote. For the rest, the same rules should apply as 2 years ago. That said, it was certainly necessary to slowly make a fresh start and to offer the younger generation something approaching normality; this was what the 2nd edition of the BaYóTa Festival was intended to achieve. In addition, considerable efforts were already being made to think up fresh ideas for the next edition of the Festival.

Councillor Weirich adds that the two committees had rapidly agreed together that something should be set up for the local youngsters. The first edition of the Festival had been a huge success. It was important to organise something on a cultural level, albeit that the coronavirus posed certain practical difficulties in this regard. This had resulted, firstly, in the competition entitled "Weis däin Talent" [show your talent], which is a competition for soloists, divided up into various sub-categories. Secondly, an organ concert was also being organised. Anyone from the Greater Region could apply to take part, but the final selection of participants would be made by the organisers of the Festival.

Mayor Colabianchi thanks the two Councillors for the additional information provided by them.

Councillor Miller welcomes the fact that the Festival was to take place. This shows that an effort was being made to organise something and that the Municipality had not just decided to choose the easier option of cancelling the event. He wonders whether further information could be obtained regarding the jury and what weighting would be applied to the involvement of the citizens in the context of the award of prizes by vote of the general public.

Councillor De Smet explains that the first three places would be awarded by the jury. These would be based on 3 criteria, in light of which the performances would be assessed. Places 4-10 would be chosen by the general public.



Fond de plan: Orthophoto 2019; source: www.map.geoportail.lu

(PAP) "Pourpelt"

Councillor Weirich adds that the jury would not be obliged to award a first prize if none of the performances proved sufficiently meritorious. Moreover, in the competition entitled "Weis d'än Talent", certain conditions would have to be fulfilled. If a performance failed to gain the requisite minimum number of marks, no prize could be awarded in relation to it.

Mayor Colabianchi proposes that the changes to the 3 regulations be voted on together.

The Municipal Council votes unanimously in favour of the changes to the 3 regulations.

9.B. BAYOTA Young Talents Festival: approval of the regulations

The Municipal Council votes unanimously in favour of the 3 regulations.

10. Special development plan (PAP) "Rue lecker Sud": implementation agreement

Alderman Michels explains that this item concerns the implementation agreement. The special development plan (PAP) in question had already been approved by the Municipal Council on 8 May 2020 and had received the consent of the Ministry of Home Affairs on 20 July 2020. What was now involved was the financing of the infrastructure works and the transfer of the land for the purposes of road construction. In addition, the matter concerned the periods fixed for completing those infrastructure works and repayment

of the moneys already paid over in respect of the "schéma directeur" (master scheme). The period for completion of the works was fixed at a maximum of 3 years, at the risk and expense of the developer, who was also required to provide a bank guarantee in the sum of €150 000. The costs and burdens in respect of public installations and infrastructure would be borne, following completion of the works, by the Municipality. As regards the "schéma directeur", the requisite moneys had already been paid over. In that connection, the sum of €1 840.- would be repaid to the Municipality.

This item is unanimously approved.

11. Special development plan (PAP) "Pourpelt": modification of the implementation agreement

Alderman Michels states that this item concerns a change to the implementation agreement. The special development plan (PAP) in question had already been approved by the Municipal Council on 16 March 2018 and had received the consent of the Ministry of Home Affairs on 8 May 2018. Normally, the completion guarantee would amount to 80% of the estimated cost of the works. At that time, however, such estimate had been extremely high. Since the actual costs of the contract were lower than anticipated and the works had for the most part already been completed, the College of Aldermen proposes to the Municipal Council that the amount of the requisite bank guarantee be reduced.

This item is unanimously approved.

12. Division of a parcel of land at Rue du Pont, Bertrange, into 2 lots

Alderman Michels states that this item concerns a parcel of land which is to be divided up into 2 lots. The parcel of land in question is located at the junction of Rue du Pont and Rue des Champs.

This agenda item is unanimously approved.

13. Approval of notarial deeds

The Municipal Council unanimously approves a notarial deed. The subject-matter of this deed is a parcel of land comprising 16 centiares, situated in the Rue de Luxembourg, which is being transferred by a company to the Municipality of Bertrange for no consideration.

The Municipal Council unanimously approves a notarial deed. The subject-matter of this deed is a parcel of land comprising 10 centiares, situated in the Rue des Champs, which is being transferred by a company to the Municipality of Bertrange for no consideration.

14. Municipal staff: creation of two additional posts pursuant to the rules governing Municipal Officials

Mayor Colabianchi states that in the present case, a municipal official was to be employed to bolster the workforce of the Municipal Secretariat, working in the field of communications, and another person was to be employed in the Technical Service. This measure is intended to relieve pressure on both those services.

This item is unanimously approved.

15. Consultative committees: replacement of members

Mayor Colabianchi explained that, now that due to the move of Jean-Claude Frantz as well as of Dany Geib and the stepping down from Simone Appelbaum, it was necessary to fill the vacant posts from various committees previously held by them.

Accordingly, Christophe Jost and Karnik Altounian are elected (the former with one abstention and the latter unanimously) to fill the vacant positions in the Events Committee. Yann Gaasch is elected (unanimously) to serve on the Finance Committee. Mariette Gallemeister-Schmitz is elected (with one abstention) to fill the post in the 50+ Committee, and Julie Bruckler is elected (unanimously) to serve on the Families and Equal Opportunities Committee. In addition, Vanessa Venturi is elected (unanimously) to supplement the membership of the ArcA Committee.

Mayor Colabianchi thanks the departing committee members for the work done by them.

16.A. Childhood education and care (SEA): consent to modification of the unlimited employment contract of Ms Cinzia Cimino

For the period from 1 March to 30 September 2021, the hours worked under the existing unlimited employment contract of Ms Cinzia Cimino are increased from 16 to 32 hours.

This agenda item is unanimously approved.

16.B. Childhood education and care (SEA): consent to modification of the unlimited employment contract of Mrs Arlette Schweitzer-Bristiel

For the period from 1 March to 31 July 2021, the hours worked under the existing unlimited employment contract of Mrs Arlette Schweitzer-Bristiel are increased from 15 to 19 hours.

This agenda item is unanimously approved.

17. Childhood education and care (SEA): creation of additional posts pursuant to the rules governing Municipal Employees

Mayor Colabianchi states that this agenda item concerns the creation of additional posts to ensure, as a precautionary measure, that it is invariably possible, in case of need, to react quickly and with sufficient staff members. The matter concerns 5 posts as educator, assistant educator and social worker.

Mayor Colabianchi goes on to say that, in addition, instructions had been received from the competent Ministry underlining the need to be fully prepared for all eventualities as the Covid crisis develops. The associated expenses would be reimbursed by the Ministry to the Municipality.

The Municipal Council unanimously approves this item.

18. Fixing of remuneration for the population census

Mayor Colabianchi states that the population census, organised by STATEC, takes place at periodic intervals. The citizens who carry out that census are paid for their efforts, with the money expended being reimbursed to the Municipality by the State. In this connection, it is proposed that the somewhat meagre remuneration be increased.

The Municipal Council unanimously approves this item.

The meeting ends at 11.36 a.m.



AGENDA

Bartrenger Maart | 26.05.2021

@ Plaz beim Schlass
vun 16.00 – 20.00 Auer

Michel Meis 4TET | 05.06.2021

@ ArcA
Ufank: 20.00 Auer

Gratis Entrée / Reservatioun vun de Plazen op www.LuxembourgTicket.lu

Bicherbus | 09.06.2021

Bibliothèque sur roues

@ rue Atert
vun 10.30 – 11.20 Auer

Bartrenger Maart | 09.06.2021

@ Plaz beim Schlass
vun 16.00 – 20.00 Auer

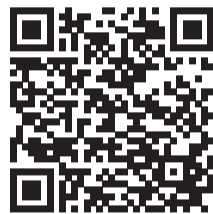
André Mergenthaler | 12.06.2021

Concert

@ ArcA
Ufank: 20.00 Auer

Gratis Entrée / Reservatioun vun de Plazen op www.LuxembourgTicket.lu

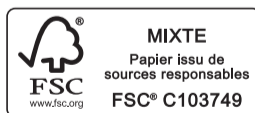
Fête Nationale | 23.06.2021



Commune de **BERTRANGE**

2, beim Schlass · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



Imprimé par Imprimerie Centrale